

„Öffentliche Sicherheit für alle“

Heiden

*Im Hinblick auf den schweizerischen Parteitag der SP Ende Monat lud die SP Vorderland zu einem Diskussionsabend zum neuen Positionspapier der SPS „**Öffentliche Sicherheit für alle**“ ins Hotel Linde in Heiden ein. Als Referent konnte Peter Dörflinger, Fraktionspräsident SP Stadtparlament St. Gallen und Rechtsanwalt gewonnen werden.*

Im Namen des Vorstands der SP Vorderland begrüßte Monika Niedermann Signer eine bunt gemischte Zuhörerschaft mit SP Mitgliedern aus verschiedenen Sektionen von Jung bis Alt und anderen Interessierten. Peter Dörflinger, der selbst im Jahr 2006 Mitglied der Fachkommission für Friedens- und Sicherheitspolitik der SPS war, erläuterte zuerst ausführlich, wie das Positionspapier überhaupt entstanden ist. Aufgrund einer Umfrage bei den Parteimitgliedern erarbeitete die Geschäftsleitung der SPS zusammen mit einer Fachkommission ein sogenanntes Sicherheitspapier. Dieses Positionspapier wurde zur Vernehmlassung durch die Sektionen veröffentlicht und löste einige Kritik aus. So musste die Geschäftsleitung innerhalb relativ kurzer Zeit 120 Anträge und Verbesserungsvorschläge entgegen nehmen. Tatsächlich wurde dann im September eine neue Version des Positionspapiers „Öffentliche Sicherheit für alle“ an die Sektionen verteilt, die nun am Parteitag verabschiedet werden soll.

Die Geschäftsleitung der SPS zeigte mit der raschen und umfassenden Überarbeitung des Positionspapiers, dass ihr das Thema Sicherheit ein Anliegen ist. Sie hat einerseits die Wünsche nach einer Positionierung und andererseits die Kritik der Basis ernst genommen und das umfassende Sicherheitsverständnis der SP, im Internet für jedermann nachlesbar, festgehalten. Peter Dörflinger nahm sich als Referent die Mühe bei jedem Kapitel die alte und neue Version einander gegenüber zu stellen. So wurde zum Beispiel auf die Diskrepanz zwischen objektiver Sicherheit in der Schweiz und dem subjektiven Gefühl der Unsicherheit Einzelner hingewiesen. Ein weiteres Spannungsfeld stellt die Einschränkung der persönlichen Freiheitsrechte begründet mit Sicherheitsvorschriften dar. Über das konkrete Beispiel der Videoüberwachung wurde denn auch mit dem Publikum heftig diskutiert. Beim Thema Jugendgewalt war man sich einig, dass nur durch ein gutes Zusammenspiel von Integration, Prävention und Repression Aussicht auf Besserung besteht. Die Rolle der Polizei als Service Public war ein weiteres spannendes Thema des Abends. Mit Sicherheit werden die Diskussionen über Sicherheit innerhalb und ausserhalb der sozialdemokratischen Partei weitergehen!